

Der Hochwasser Schatz

Wir gingen an einem Samstag Nachmittag am Rhein entlang, als Tess meinte: „Cool , das Hochwasser ist nicht mehr da, und guck mal, da liegen ganz viele sachen herum!“

„Ja, da ist ein Schuh und schau mal dort hinten ist sogar ein Einkaufswagen!“, meinte ich.

Da rannte unser Hund Timmy plötzlich am gelben Strand entlang. Wir rannten so schnell wir konnten hinter ihm her. Aber dann blieb er stehen und fing an zu graben. Als wir ihn endlich aufgeholt hatten schauten wir das Loch an; es wurde immer tiefer. Aber dann sahen wir etwas, etwas glänzendes. Es waren Ohrringe, silberne Hängeohrringe mit blauen Steinchen unten dran. Ich habe sie aufgehoben, und in eine Hundekotetüte gelegt.

Als wir zuhause angeanst, holte ich die Ohrringe aus der Tasche, und habe sie auf den Tisch gelegt.

Da sah Tess auf dem Küchentisch den Kölner Stadt Anzeiger. Sie hob ihn hoch und suchte die Duda Seite. Aber als sie an einer Seite vorbeiblätterte hörte sie auf die Zeitung zu durchsuchen. Tess sah mich an und sagte plötzlich: „Tara, die Ohrringe die wir gefunden haben sind in der Zeitung!“

„Was?!“, Ich riss sie ihr aus der Hand. Tatsächlich, da waren wirklich diese Ohrringe. Ja genau die. „Meine Gute!“, meinte ich; ich las den Zeitungsartikel vor: „Anfang Januar wurden diese Ohrringe von Frau Brillenspitz geklaut, Spuren werden noch gesucht und eine Durchsuchung der Häuser wird diese Woche wieder stattfinden. Wenn sie diese Ohrringe finden bitte geben sie in die Wilhelmstrasse 20, Köln-Rodenkirchen.“

„OK, gut, zum Glück wohnen wir ja ganz in der Nähe da können wir die jetzt direkt rüber bringen.“ Wir gingen die Straße runter. Da lief uns unser Nachbar Herr Wenker entgegen: „Hallo Tamara, hallo Tess. Wollt ihr meine Neffen sehen? Die sind heute zu besuch.“

„Ja, gerne!“, antwortete Tess. „Wir können die Ohrringe auch später vorbei bringen“, flüsterte sie mir zu.

Wir gingen in sein Haus, aber als ich am Klavier vorbeiging, sah ich ein Foto. Ich rief Tess zu: „Komm hierher, hier ist ein Foto von einer alten Dame die die

Ohringe von Frau Brillenspitz anhat!“ Tess kam zurück gerannt. Aber als sie das Foto sah, sagte sie gelassen: „Ach, es gab bestimmt mehrere vom den Ohrringen. Komm jetzt endlich!“

„Schon gut ich komm ja schon.“ Wir liefen in den Garten.

„Hallo Marie, und Ben, du bist ja schon vier, und da ist Lina“, sagte ich.

„Was wollen wir spielen?“ fragte das vierte Kind, Laura.

„Wie wärs mit Handball?“ schlug ich vor.

„Au ja!“ riefen sofort alle.

„Dann teilen wir jetzt in Teams zu“, sagte Lina. „Wer möchte in meinem Team sein und wer möchte in Taras Team sein?“

Nachdem wir die Teams zugeteilt hatten ging das Spiel los. Aber als Tess ein Tor schießen wollte, ist der Ball über den Zaun geflogen. Marie sagte zu mir: „Wir beide können über den Zaun klettern und die anderen rüberhelfen.“

„OK.“

Wir kletterten also über den Zaun. Es saß eine Frau im Garten die uns ganz böse anschaute: „Was macht ihr in meinem Garten?“ schrie sie uns an. Mir lief ein Schauer den Rücken hinunter aber ich sagte zitternd: „W-wir w-wollten d-doch nur unseren B-b-ball z-zurück h-holen.“

„Nein, ich will keinem auf meinem Grundstück, seit dem meine Ohringe geklaut wurden!“

Mir wurde plötzlich klar dass, diese Dame Frau Brillenspitz sein könnte, also fragte ich: „Bist du zufällig Frau Brillenspitz?“ Aber ich hatte ein Fehler gemacht, denn sie schrie mich an: „Hast du keine Manieren? Mann duzt Erwachsene nicht!“ Jetzt begann ich wieder zu stottern: „Entschuldigung, d-das wollte ich n-nicht!“

Die anderen bildeten einen schützenden Kreis um mich und Tess sagte: „Bitte beantworten sie Taras Frage.“

„Warum seid ihr so neugierig?“ fragte sie.

„Weil“, begann Tess zu erzählen, „Wir haben etwas für Frau Brillenspitz.“

„Gut, ja ich bin Frau Brillenspitz,“ sagte sie in einem kalten Ton.

„OK“, sagte ich, und tritt aus der Mitte des Kreises heraus.

„Wir glauben wir haben Ihre Ohrringe gefunden, warten Sie kurz.“ Ich suchte meine Taschen durch aber ich fand nichts.

„Mist, jetzt erinnere ich mich dran, ich habe sie auf den Tisch gelegt als wir mit Handball anfangen wollten“, sagte ich. „Ich kletter kurz über den Zaun und hole sie.“

Also kletterte ich über den Zaun, aber als ich angekommen bin sah ich wie sich Herr Wenker die Ohrringe nahm und ins Haus lief. Ich lief hinter ihm her und sah wie er die Treppe hinauf stieg. Ich rief ihm zu: „Herr Wenker, wissen Sie wo die Ohrringe sind die auf dem Gartentisch lagen? Sie waren neben der Zeitung.“

„Nein, das weiss ich nicht. Welche Ohrringe?“

„Silberne Hängeohrringe mit blauen Steinchen unten dran.“

„Ich habe so welche noch nie gesehen!“

„Kommisch, ich habe den Kölner Stadt Anzeiger auf deinem Gartentisch gesehen und die Ohrringe sind in der Zeitung. Könnten Sie mir zeigen was in Ihren Taschen ist?“

„Aber, warum denn?“ fragte er mich.

„Weil, ich glaube Sie haben die Ohrringe in der Tasche.“

„Aber warum soll ich die Taschen ausleeren?“

„Warum machen Sie das nicht, da ist doch nichts wertvolles drin, oder?“

„Ne, ne, da ist nichts wertvolles drin“, sagte er schnell.

„Wenn du nichts wertvolles drin ist dann können Sie doch die Taschen ausleeren“, sagte ich.

„Gut, gut, du hast gewonnen.“ Also leerte er die Taschen aus.

„Wusst ichs doch, du hast die Ohrringe in der Tasche!“ sagte ich. „Aber warum hast du die Ohrringe genommen, du hast doch keine Ohrlöcher? Und wer war diese Frau die auf dem Foto dass auf dem Klavier war?“

Tess kam hoch und hörte mit zu.

„Also, das war unsere Mutter. Als sie gestorben ist hat unser Vater alles an meine Schwester Gertrude gegeben. Aber ich wollte etwas von ihr behalten,

mindestens etwas kleines.“

„Hä? *Unsere* Mutter, und wer ist Gertrude?“ fragte Tess.

„Gut, ich erzähls euch. Ich habe eine Schwester die, heisst Gertrude Brillenspitz. Ich glaube unser Vater dachte meine ältere Schwester würde die Sachen meiner Mutter mehr benutzen, weil sie eine Frau ist.“

„Ich bin vor ein Paar Monaten bei ihr eingebrochen und habe die Ohrringe geklaut. Aber dann war da diese doofe Häuser Durchsuchung und ich musste sie verstecken, deshalb habe ich sie am Rhein vergraben, doch dann kam das Hochwasser und ich konnte sie nicht zurückholen.“

„Sollen wir Frau Briellenspitz rüberholen?“ fragte ich.

„OK, hol sie ruhig.“

Es war aber nicht einfach, denn: „Ich will nicht aus meinem Haus“, sagte sie gemein.

„Kommen Sie bitte mit!“

„OK, OK, ich komm aber nur mit weil ich euer gemeckere nicht ausstehen kann.“ Sie kam also mit rüber; Marie, Laura, Lisa und Ben kamen mit. Sie sagte in einem eisigen Ton zu Herrn Wenker: „Hallo Rudolf.“

„Hallo Gertrude. Bitte las mich die Ohrringe behalten. Ich will nur was von Mama“, sagte er mit Angst.

„Also du warst das! Nein, du darfst sie nicht behalten.“

„Was! Er bekommt nichts!“ rief Laura. „Du musst was abgeben.“

„Du behälst alles nur für dich!“ sagte Lina zu Frau Brillenspitz.

„OK, der kann die doofen Ohrringe behalten!“

„Und noch eine Frage“, meinte Marie. „Wollt ihr denn nicht Frieden schließen?“

„Ja gerne, das will ich“, rief Herr Wenker sofort.

„Hmm, mal sehen...“, sagte Frau Brillenspitz. Aber sie wurde ein Bisschen rot.